

# Mit Schülern zu Fuß auf der Route 65

Weddinger Jugendliche bieten eigene Stadtführungen durch den Heimatkiez

**Wedding. Die erste Stadtteiltour von Jugendlichen für Jugendliche führt vom Gesundbrunnen zum Nordbahnhof. Bisher gibt es für das Projekt vom Verein „Kultur bewegt“ nur zwei City Guides.**

David Jaenicke ist meistens im Jugendclub Husitenstraße, spielt Basketball oder trifft sich mit Kumpels auf dem früheren Grenzstreifen am Nordbahnhof. Seit 14 Jahren lebt der 16-jährige Schüler nebenan in der Gartenstraße. Vor einem halben Jahr wusste David noch nicht, was es mit der St.-Sebastian-Kirche auf sich hat, dass auf dem heutigen Park am Nordbahnhof einmal der Stettiner Bahnhof stand oder wann der Volkspark am Humboldthain errichtet wurde.

Mittlerweile ist der Realschüler Experte im Kiez. Als zukünftiger City Guide hat er sich durch zahlreiche Bücher gewühlt, Omas befragt und die Geschichte seines Stadtteils mit der früheren Postleitzahl 65 studiert. Route 65 heißt das Projekt vom Verein „Kultur bewegt“, bei dem Jugendliche Jugendlichen den Bezirk näher bringen sollen. Gefördert wird die Stadtteiltour mit knapp 8000 Euro vom Stadtteilmanagement Ackerstraße und aus

dem Fonds Lokales Soziales Kapital. Das Geld ist vor allem für die Flyer, die Website und zwei Kulturmanager“, sagt Gabriele Kienzl, eine der beiden.

Die jugendlichen Guides sollen die Einnahmen aus den Touren bekommen, so der Plan. Für die drei Probeführungen haben die Organisatoren schon einmal jeweils 25 Euro für Vincent und David locker gemacht. Die zwei Jungen sind bisher die einzigen, die Lust auf Stadtteiltour haben. „Wir suchen weitere Guides und wollen die Führungen auf Mitte ausdehnen“, so Kienzl.

Die erste Tour, die man schon buchen kann, beginnt am Gesundbrunnen-Center. David erklärt zum Beispiel, woher der Gesundbrunnen seinen Namen hat. „Im 18. Jahrhundert wurde hier eine Springquelle entdeckt“, liest David von seinen gelben Karteikärtchen ab.

Weiter geht's zum Humboldthain. Der Park wurde 1869 zum 100. Geburtstag von Alexander von Humboldt angelegt, erklärt der Schüler. Weitere Stationen der etwa zweistündigen Tour sind ein buddhistischer Tempel in der Ackerstraße und das AEG-Gelände, auf dem heute Firmen und Fernsehsender arbeiten sowie Studenten forschen. „Hier wurde der Drehstrommotor erfunden und hier



David Jaenicke auf dem Nordbahnhofgelände. Der junge Stadtführer möchte mit seinen selbst entwickelten Touren auch Geld verdienen.

Foto: Dirk Jericho

für die erste U-Bahn Europas“, so David. Der Zehntklässler von der Ernst-Reuter-Schule weiß auch, woher die verzierten Steintrümmer stammen, die im Park am Nordbahnhof liegen. Sie sind vom alten Stettiner Bahnhof und vom Dach der „ersten katholischen Kirche St.-Sebastian“, sagt David. Das weiß er von der Großmutter seines Kollegen Vincent, die seit 55 Jahren in der Ackerstraße lebt.

Und wie es sich für einen perfekten Stadtführer gehört, hat David auch Geschichten ausgegraben, die nach Wunder und Legende klingen. So soll die St.-Sebastian-Kirche im Krieg nach einem Bombentreffer drei Tage und drei Nächte lang in Flammen gestanden haben und komplett ausgebrannt sein. „Vier Engelstatuen aus Gold blieben trotzdem völlig unbeschädigt“, sagt David Jaenicke. Dies habe ihm vor kurzem ein Freund erzählt, der Ministrant in der Kirche ist. DJ

Die Touren kosten zwei, ermäßigt einen Euro und können direkt bei David Jaenicke unter ☎ 0177/812 30 45 gebucht werden. Am 18. März findet um 13 Uhr im Mitte Museum am Gesundbrunnen, Pankstraße 47, ein Treffen für interessierte City Guides statt.